



start@work; Zwischenbericht, Kenntnisnahme; Ausweitung des Lehrbetriebsverbunds auf weitere Lehrfelder und Lehr-Typen; Beschluss

Anträge:

- 1. Der Zwischenbericht über die beiden ersten Jahre des Lehrbetriebsverbunds start@work wird zur Kenntnis genommen.**
- 2. Der Lehrbetriebsverbund start@work kann auf weitere Lehrfelder ausgedehnt werden. Attestlehren können im Rahmen von start@work künftig ebenfalls absolviert werden.**

Begründung

Die Wintersynode 2007 beauftragte den Synodalrat, die Schaffung von dreijährigen Lehrstellen ‚Fachleute Betriebsunterhalt‘ auf Kirchgemeindeebene zu fördern. Für die Mitfinanzierung der Projektaufbau- und Strukturkosten des vom HEKS KICK geführten Lehrbetriebsverbundes start@work bewilligte sie für die Jahre 2008 – 2011 folgende Kredite:

- 2008: CHF 27'700.-
- 2009: CHF 7'600.-
- 2010: CHF 9'200.-
- 2011: CHF 10'400.-

Die Wintersynode 2009 erwartet vom Synodalrat einen Zwischenbericht inklusive Ausblick. 2007 signalisierte sie die Bereitschaft, bei der Behandlung dieses Berichts die Ausdehnung des Lehrbetriebsverbundes auf weitere Berufsfelder vorzunehmen (s. Protokoll der Wintersynode vom 4./5. Dezember 2007, Seiten 63-67).

Der vollständige Zwischenbericht befindet sich im Anhang zu diesen Anträgen. Er dokumentiert

- die Schaffung von 9 start@work-Lehrstellen im Kirchengebiet während der beiden ersten Verbundsjahre
- die Notwendigkeit der Ausschöpfung der beiden Kredite 2008 und 2009
- den Verbundsentscheid, die Beiträge der neuen kirchgemeindlichen Lehrorte ab Schuljahr 2009/2010 zu erhöhen
- den Entscheid des Synodalrates vom 05.03.2009, den Lehrbetriebsverbund für soziale Institutionen im Kirchengebiet zu öffnen.

Zudem zeigt er auf, dass und weshalb es sinnvoll ist, den Lehrbetriebsverbund sowohl für die kürzeren Attestlehren als allenfalls auch für weitere Berufsfelder (gedacht wird insbesondere an den Sekretariatsbereich) zu öffnen.

Anhang

Zwischenbericht des Lehrbetriebsverbunds start@work; Projektverlauf 2008/2009; aktueller Stand und Ausblick

1. Akquisition von Lehrstellen

Nach dem Beschluss der Synode vom 04.12.2007, die Schaffung von Lehrstellen 'Fachleute Betriebsunterhalt' auf Kirchgemeindeebene zu fördern und den Kredit für die Mitfinanzierung der Projektaufbau- und Strukturkosten eines vom HEKS KICK geführten Lehrbetriebsverbundes zu bewilligen, hat der Bereich Sozial-Diakonie in Zusammenarbeit mit HEKS KICK mit der Umsetzung des Projekts start@work begonnen. Konzeptgemäss startete der Bereich Sozial-Diakonie die Akquisitionsphase mit dem Ziel, Kirchgemeinden für die Schaffung von Lehrstellen und den Beitritt zum Lehrbetriebsverbund start@work zu gewinnen. Das Projekt wurde via Informationen über Postversand, telefonische Kontakte, Informationsveranstaltungen und Medienarbeit bekannt gemacht. Das Echo aus den Kirchgemeinden war allseits positiv. Bis im Sommer 2008 konnten zwei Kirchgemeinden, die Gesamtkirchgemeinde Biel und die Kirchgemeinde Ittigen, dafür gewonnen werden, eine Lehrstelle zu schaffen. Zudem hatte sich die Kirchgemeinde Grenchen entschlossen, in Eigenregie eine Lehrstelle anzubieten.

Das Projektziel, im 2008 mit fünf Lehrstellen zu starten, wurde damit nicht erreicht. Das positive Echo aus den Kirchgemeinden sowie aus der Öffentlichkeit hat die Projektverantwortlichen bewogen, die Bewilligung des Starts mit zwei Lehrstellen beim Synodalrat zu beantragen. Die mit der Zustimmung des Synodalrats verbundene Auflage, dass für eine Fortsetzung im August 2009 mindestens fünf neue Kirchgemeinden dazu stossen müssen, konnte erreicht werden. Die fünf Kirchgemeinden, Gesamtkirchgemeinde Bern (gemeinsame Lehrstelle der Kirchgemeinden Heiliggeist, Nydegg und Frieden), Gsteig-Interlaken, Langnau, Lyss und Muri-Gümligen, bilden seit August 2009 ebenfalls je einen künftigen Fachmann/eine künftige Fachfrau Betriebsunterhalt aus. Zwei weitere Kirchgemeinden prüfen derzeit den Start im 2010. Weitere Kirchgemeinden sind interessiert.

Im März 2009 war es zweifelhaft, ob sich das bereits reduzierte Ziel, ab August 2009 '7 statt 10 Lehrstellen' und jenes der '15 Lehrstellen ab August 2010' überhaupt erreichen lässt. Der Synodalrat beschloss deshalb, den Lehrbetriebsverbund auch für soziale Institutionen im Kirchengebiet zu öffnen – dies mit Erfolg: zwei soziale Institutionen konnten kurzfristig für den Verbundsbeitritt gewonnen werden und bieten ab August 2009 ebenfalls je eine Lehrstelle an (das Alterszentrum Lotzwil und der WG Treffpunkt Hauenstein in Trimbach).

Der Bereich Sozial-Diakonie ist seit der Akquisitionsphase im 2008 mit vielen Kirchgemeinden in Kontakt gekommen, die sich sehr interessiert am Projekt start@work zeigten und das Anliegen, jungen Menschen berufliche Perspektiven zu eröffnen, überzeugt mittragen. Bei der näheren Prüfung stellte sich bei etlichen interessierten Kirchgemeinden heraus, dass strukturelle Gründe die Schaffung einer Lehrstelle zum aktuellen Zeitpunkt verhindern. Sehr oft sind es die personellen Strukturen im Sigris- und Abwärtsdienst, insbesondere die Zerstückelung des Dienstes auf Kleinstpensen (20 bis 30%), die es nicht zulassen, in kurzer Zeit eine Lehrstelle zu schaffen. Einige Kirchgemeinden sind daran, diesen Dienst zu reorganisieren. Sie hoffen, sich später bei der Berufsausbildung beteiligen zu können. Die Möglichkeit zur Zusammenarbeit mehrerer Kirchgemeinden untereinander oder einer Kirchgemeinde mit einer lokalen Institution wird ebenfalls immer wieder thematisiert. Die Umsetzung bedingt aber einen längeren Prozess.

2. Lehrbetriebsverbund start@work

Unmittelbar nach dem Wintersynodeentscheid 2007 wurde mit dem Aufbau des Lehrbetriebsverbundes begonnen. Anfangs Januar war die Geschäftsstelle deshalb bereits arbeitsfähig, und das Gesuch um Ausbildungsbewilligung konnte beim Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Bern eingereicht werden. Die Genehmigung erfolgte im April 2008. Obwohl die neuen Lehrstellen 2008 erst spät geschaffen wurden, konnten diese rechtzeitig zum Lehrstellenbeginn (anfangs August 2008) besetzt werden. Der Start ist in Biel und Ittigen gut gelungen. Die beiden Kirchgemeinden und die Lernenden werden durch die Ausbildungsverantwortliche start@work begleitet. Plangemäss traten bis August 2009 weitere fünf Kirchgemeinden dem Verbund bei und zusätzlich zwei soziale Institutionen (siehe oben, Ziffer 1).

Weil das Projekt und auch das Berufsfeld 'Betriebsunterhalt' noch sehr jung sind - und in Umsetzung des Auftrags der Wintersynode 2007 - hat sich der Lehrbetriebsverbund bisher nur auf ein Berufsfeld konzentriert. Auf Bundesebene werden die eidgenössisch anerkannten Berufslehren festgelegt. Gegenwärtig liegt nur die Bewilligung für eine dreijährige Lehre im Bereich Betriebsunterhalt vor. Der Bund ist aber dabei, die Bewilligung für zweijährige Attestlehren in diesem Bereich zu prüfen. Kommt sie, so kann das Lehrangebot innerhalb dieses Berufsfeldes mühelos ausgebaut werden. Dies würde einigen Kirchgemeinden entgegen kommen, sei es wegen der eingeschränkten Arbeits- und Lehrmöglichkeiten oder auch, weil sie gerade den stark benachteiligten Jugendlichen eine Chance im Arbeitsmarkt geben möchten. Den Berufsleuten im Betriebsunterhalt werden von verschiedenen Seiten gute Zukunftsmöglichkeiten attestiert.

3. Zusammenarbeit zwischen refbejuso, Bereich Sozial-Diakonie und HEKS Regionalstelle Bern resp. HEKS KICK, Geschäftsstelle start@work

Die refbejuso und HEKS Regionalstelle Bern haben in einem Rahmenvertrag den Aufbau und die Führung des Lehrbetriebsverbundes start@work geregelt. Für die Jahre 2008 und 2009 wurden je eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Die Leistungsvereinbarung 2010 wird im 4. Quartal 2009 vorbereitet.

Gemäss Rahmenvertrag trägt der Bereich Sozial-Diakonie die Hauptverantwortung für die Akquisition von Lehrstellen in Kirchgemeinden. HEKS KICK führt den Lehrbetriebsverbund, der gemäss der gesetzlichen Bestimmungen (und des Entscheides der Wintersynode 2007) spätestens ab dem 4. Betriebsjahr (Schuljahr 2011/2012) selbsttragend sein muss.

Frau Iris Hofmann wurde vom Bereich Sozial-Diakonie für die Akquisition von Lehrstellen eingesetzt, Frau Christine Bächler wurde vom HEKS KICK die Ausbildungsverantwortung im Lehrbetriebsverbund übertragen. Die Frauen Bächler und Hofmann haben in enger Zusammenarbeit und mit grosser Unterstützung der jeweiligen Vorgesetzten intensiv und engagiert am Projektaufbau gearbeitet. Auch nach dem personellen Wechsel in der Leitung von HEKS KICK konnte die konstruktive Zusammenarbeit fortgesetzt werden (Ende 2008).

4. Finanzierung

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT hat im April 2009 das Gesuch um finanzielle Beitragsleistung (Entwicklung der Berufsbildung) bewilligt. Damit kann die Finanzierung des Projektaufbaus planmässig erfolgen. Hingegen werden die Einnahmen von Mitgliedern zur Deckung der Betriebskosten des Lehrbetriebsverbundes nicht gemäss Budget ausfallen, weil im Schuljahr 2008/9 die Anzahl Mitglieder nicht dem ursprünglichen Projektplan entsprach (2 statt 5 Verbundmitglieder) und für die Erfüllung des Plansolls Schuljahr 2009/10 eine Lehrstelle fehlt (9 statt 10 Verbundmitglieder). Nach heutiger Einschätzung wird der Betriebsaufwand nicht im selben Verhältnis tiefer ausfallen. Daher

werden, sobald die finanzielle Situation genauer eingeschätzt werden kann, weitere Massnahmen zur Finanzierung des Verbundes während der Aufbauphase geprüft.

Der Aufwand für die Begleitung der Kirchgemeinden und der Auszubildenden durch die Geschäftsstelle start@work ist nach den ersten Erfahrungen höher, als dies ursprünglich eingeschätzt wurde. Zudem stiegen im letzten Jahr die Beiträge für die obligatorischen Kurse im letzten Jahr. Deshalb mussten die Beiträge für die neu eintretenden Verbundmitglieder an die Strukturkosten des Lehrbetriebsverbund anfangs 2009 angehoben werden. Aktuell belaufen sich die monatlichen Ausbildungskosten für Kirchgemeinden auf insgesamt CHF 1'150.- im ersten, CHF 1'300.- im zweiten und CHF 1'740.- im dritten Ausbildungsjahr. Darin sind die Lohn- und Lohnnebenkosten der Lernenden, sowie die Kurskosten und Dienstleistungen des Lehrbetriebsverbundes inbegriffen.

Ausblick

Die Investition in die Schaffung von beruflichen Perspektiven lohnt sich, und zwar sowohl für junge Leute mit Schwierigkeiten beim Einstieg in die Arbeitswelt als auch für die Kirche und für HEKS KICK. Die ersten guten Erfahrungen mit zwei Kirchgemeinden, die vielen positiven Reaktionen aus Kirchgemeinden, die grosse Medienresonanz und nicht zuletzt die aktuelle Entwicklung auf dem Arbeits- und Lehrstellenmarkt bestätigen dies. Aktuelle Medienberichte zur Entwicklung auf dem Lehrstellenmarkt weisen darauf hin, dass sich die Situation besonders für junge Leute verschärfen wird, die nicht die besten Einstiegschancen haben.

Angesichts dieser Tatsachen ist es wichtig, dass sich die Kirche weiterhin für die Schaffung von Lehrstellen einsetzt und somit als Arbeitgeberin einen wichtigen Beitrag im Engagement gegen die Jugenderwerbslosigkeit leistet. Es sind alle Möglichkeiten auszuschöpfen, dass der Lehrbetriebsverbund seine finanzielle Unabhängigkeit im Schuljahr 2011/2012 erreicht. Aus diesem Grund hat der Synodalrat im März 2009 entschieden, diesen Verbund auch sozialen Institutionen im Kirchengebiet zu öffnen. Zudem sollen im Rahmen von start@work zweijährige Attestlehren möglich sein, und dies auch in anderen Berufsfeldern als in jenem des Fachmanns/der Fachfrau Betriebsunterhalt.

Der Synodalrat